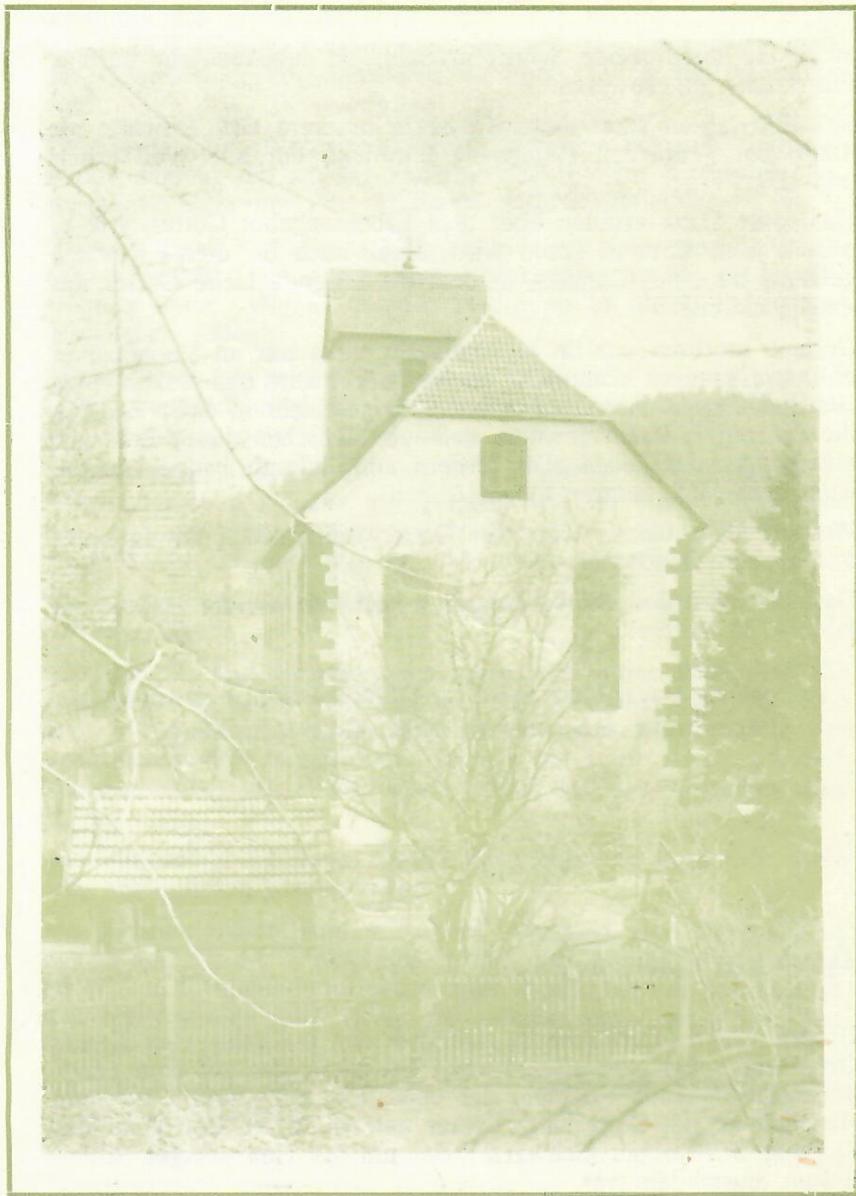


1788 - 1988



200 Jahre Kirche Schwarza

## Einen herzlichen Gruß

allen, die diese kleine Schrift erreicht, im Jubiläumsjahr unserer Pfarrkirche zu Schwarzza.

Seit 200 Jahren steht diese Kirche in unserem Ort. Errichtet als Stätte der geistlichen Begegnung mit *dem*, der alle Welt erhält und trägt.

Uns sollte Dank erfüllen über dem Lebensangebot Gottes, wie es uns in Jesus Christus zuteil wird; Dank auch für dieses Kirchengebäude als eines Gefäßes, in dem die rettende Liebe Gottes uns entgegenkommt.

Deshalb möchten wir im Jubiläumsjahr nicht nur an Vergangenes erinnern, sondern ermutigen, an der Gegenwart und Zukunft des „Reiches Gottes“ Anteil zu nehmen. Es geschieht in einer Zeit, da die Erkenntnis Raum gewinnt, daß wir Menschen dieser Erde nur *miteinander* das Leben aller fördern und Zukunft bauen können, nach dem Maß unserer Möglichkeiten.

Wo der Geist Gottes wirkt, ist Gottes Reich schon mitten unter uns angebrochen.

Das Leitwort des Einweihungsgottesdienstes unserer Kirche im Jahre 1788 lautete:

„Dies Haus, Herr, wird zu DEINEM Dienst geweiht!  
Sein freue sich, wer DEINER, Gott, sich freut.“

## Aus der Chronik

Unsere jetzige Pfarrkirche ist eigentlich der 3. Kirchbau an diesem Ort. Denn schon von etwa 1130–1500 diente das auf dem Friedhofshügel stehende Kirchlein der einst dort befindlichen Siedlung „Barthelmes“ als Gotteshaus. Später nutzten es die Bewohner des Fleckens Schwartzau (Schwarzza), der um das Henneberger Schloß herum entstanden war.

Der Ort wuchs schnell. Das Kirchlein wurde für „solch ziemlich große Gemeinde“ zu klein und zu abgelegen.

Auf Betreiben des Grafen Herrmann von Henneberg erfolgte daraufhin die Errichtung einer Pfarrkirche in der Ortsmitte. Sie wurde 1498 dem hl. Bartholomäus geweiht. Die Einweihung nahm der Generalvikar des damaligen Bischofs Lorenz von Würzburg vor.

1502 wurde der Chorraum erweitert und eine Sakristei angebaut. Daran erinnert ein an der Südseite des jetzigen Kirchturms eingelassener Stein mit der Jahreszahl MCCCCCII (1502).

Der Bau dieser Kirche mag auch etwas damit zutun gehabt haben, daß Schwarza 1495 durch Kaiser Maximilian I. die Stadtrechte erhalten hatte, wie sie andere Städte im hl. Reich haben und gebrauchen sollen“.

Allein, dieses nun größere Gotteshaus stand nicht auf sehr sicheren Füßen. Es gab Risse und Absenkungen, und der Turm wurde, wie die Chronik so aufschlußreich sagt, „wandelbar“!

So blieb nichts anderes übrig, als diese Kirche – von einigen Mauer teilen abgesehen – ganz abzubauen und an dieser Stelle eine neue und wiederum größere zu errichten. Am 6. Juni 1788 konnte die feierliche Grundsteinlegung vorgenommen werden.

Die Fundamente waren sicherheitshalber auf einen Rost von Eichenbalken gelegt.

Mit Tatkraft und Gottvertrauen setzte die ganze Gemeinde die Arbeit fort. Als Materialien sind u. a. 284 Fuhren große Werksteine und 780 Fuhren Mauersteine herbeigeschafft worden. Für das Brennen von 595 Malter Kalk brachten die Leute Steine aus dem hiesigen Feld heran, ebenso einen großen Teil des Bauholzes ohne Entgelt.

Zur Vollendung des Baues leistete die bürgerliche Gemeinde einen sehr ansehnlichen Kostenbeitrag.

Mit Rührung nahm man schließlich Abschied vom Kirchsaal im Schloß und zog am 2. November 1788 – am Tag des Reformationsfestes – in feierlicher Prozession unter Beteiligung der Schuljugend, der Honoratioren und Gäste mit Musik und Gesang ins neu-erbaute Gotteshaus ein.

Unvollendet blieb der Turm. Wohl aus finanziellen Gründen blieb es bei einem Notdach.

Vor 20 Jahren, am 1. Advent 1968, geschah nach zweijähriger Sanierung und umfassender Neugestaltung des Innenraumes eine Wiedereinweihung. Die Kirche trägt seitdem den Namen

„Osterkirche Schwarza“

## Wir laden Sie ein:

15. Mai bis 10. Juli

**Poster zum Nachdenken**  
eine Ausstellung in der Kirche  
von Inge Pape, Berlin-West

Sonntag, 24. Juli

**Kirchenmusik**  
Liederkreis „Unser täglich Brot“  
von Johannes Petzold  
Christina Körber, Berlin, Alt  
Mitglieder der Kantorei der Magdalenen-  
kirche Zella-Mehlis

10. Juli bis 20. August

**Fotoausstellung**  
in der Kirche unter dem Thema „Begegnung“

20. bis 27. August

**Einsatz der Aktion „Sühnezeichen“**  
auf dem jüdischen Friedhof.  
Junge Leute unserer Region sind immer ein-  
geladen, nach Ermessen an Arbeit und Frei-  
zeitgestaltung teilzunehmen.

Sonntag, 11. September  
ab 13.30 Uhr

**Gemeindefest**  
für jung und alt  
in Kirche, Pfarrhaus und Pfarrgarten

Sonntag, 16. Oktober

**Besuch aus Frankenhain**  
Kirchenchor und Gemeindeglieder beteiligen  
sich an der Gestaltung des Gottesdienstes

Sonabend, 22. Oktober  
19.30 Uhr

**Band und Jugendchor**  
aus Sondershausen-Stockhausen  
musizieren und singen in der Kirche

Sonntag, 6. November

**Festlicher Gottesdienst**  
zur 200. Wiederkehr der Kircheneinweihung

2. Advent

Sonntag, 4. Dezember

**Weihnachtliche Musik**  
Die Kantorei der Magdalenenkirche  
Zella-Mehlis musiziert Kantaten zur  
Weihnachtszeit